

Leipziger Tageblatt.

No. 152. Dienstag, den 1. Juni, 1819.

Karl am Morgen.

Der Morgen senkt die leichten Purpur-

Bestreut mit Rosen Wald und Hain und

Und regt des Herzens wunt'ren Tugendchor.

Auch mich erheitert, und treibt mich in das

Daß dankend sich das Herz dem Schöpfer
welche,

Auch mich zieht es mit Zaubermacht hervor.

Ein Zephyrhauch spielt lind um meine
Wangen,

Und süßer Duft hält schmelzend mich um
fangen,

Und neu gestärkt hebt sich die matte Brust;

Ich werfe mich auf diese Blumenmatten,

Umsäuselt von der Linde kühlem Schatten;

Und find' des Lebens einzig süße Lust.

Da eilen schon die Rosse mit den Eilern,
Die lechzt des Pfuges schwere Lasten führen,
Und fröhlich um der Pfuges Harn drein;
Er achtet nicht der Sonne heiße Gluthen,
Auch nicht des Himmels dicke Wasserfluthen,
Und ackert froh den angeerbten Rain.

Arbeite treu in dem, was dir beschieden,
Dir lohnt der reinen Pflichten reiner Frieden,
Und bettelt nicht dich auf dem kahlen Moos;
Wer hier gekämpft und männlich hat ge-

Wer Hartes trag und Schmierzisches erlitten,
Den ruft der Vater einst in seinen Schooß!

Drum will ich standhaft mit dem Leben
Und meine Tugend soll es nie bezwingen,

Wann es auch schwarz und riesenstark mich
berührt;

Wer seine Tugend treu nicht kann be-

wahren,